

BDF *aktuell*



- Waldbaden und Waldtherapie
- Bericht zur KWF-Tagung
- Seminar: Selbstverständnis der Forstleute



Zusammen aktiv werden

Forstbasis nach oben und voran!

Wir treffen uns ja jeden letzten Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr. Dank Internet ohne Benzin, aber eben als regelmäßiger Treibstoff für die BDF-Arbeit. Die Märzrunde war sehr gut besucht. Beste Gelegenheit also, um einmal quer durch das Land und die Landesforst Erfahrungen auszutauschen. Wie läuft es nach dem Orkan? Wie sieht es mit den personellen Kapazitäten im Wald aus? Hilft sich jeder selbst oder geht es anders besser? Wie reagieren wir auf die steigenden Treibstoffkosten bei steigendem Fahraufwand mit dem privaten Pkw? Sind wir auch noch für den bedürftigen Teil des Privatwaldes da oder „Landeswald first“? Was bringt die nicht endende Suche nach einer gleichmäßigen Verteilung der Aufgaben auf das Personal? Wann oder besser wie schnell finden wir technisch und vom „Verwaltungsklima“ her Anschluss nach vorn? Welche überkommenen Standards müssen (ersatzlos) aufgelöst werden? Das und vieles mehr wurde besprochen.

Die Vielfalt und die meist bestehende Klarheit der Meinungen kann im BDF aktuell nicht wiedergegeben werden. Am besten ist hier, wenn sich noch mehr Mitglieder einfach mal für ein bis zwei Stunden mit reinschalten. Wir sind da ganz unter uns, offen im Austausch. Auch zuhören lohnt sich. Einmal im Monat, das sollte drin sein. Bei Bedarf stehen das Telefon und die Mailadresse allen täglich zur Verfügung – einfach melden, wir freuen uns wirklich. Immer!

Ein kleines Fazit aus der Runde: Einheitlich war die Auffassung, dass die unzureichende betriebliche „Schlagkraft“ der Forstämter auch mangels ausreichender Forstwirte nicht erst in so einer orkangemachten Krise deutlich zu Tage tritt. Wir werden dem eigenen Anspruch und den Anforderungen Dritter – wie dem kleineren Privatwald – nicht mehr gerecht. Packen wir dann neue Ziele wie etwa den Übergang zu einer dauerwaldartigen Bewirtschaftung dazu, wird klar, dass diese Mehrarbeit nicht mit dem bestehenden Personal zu schaffen ist. Einfach die Segel streichen und den Auftrag absagen? Das wäre fatal für den Wald und ein Armutszeugnis in der Öffentlichkeit. Die Landesforst wird von der Gesellschaft finanziert und somit von ihr beauftragt. Aktuell neue Ziele stehen im Koalitionsvertrag der Landesregierung. Ziehen wir uns – aus der Not – stark auf die Bewirtschaftung des Landeswaldes zurück, dann bleiben wir auf der Hälfte der Strecke stehen und gefährden mangels Reputation die Substanz der Landesforst.

Und dann? Es gibt kein „dann“ mehr. Es ist allerhöchste Zeit für Veränderungen. Der BDF fordert natürlich seit Jahren mehr Personal für ein zeitgemäßes zukunftsfähiges Profil der Landesforst. Dass hier der Gürtel landesgebunden eng ist, wissen auch wir. Dennoch! Die von uns einst annoncierten 29 Stellen waren für die Forstbasis geplant, angekommen sind sie bis heute dort eher nicht. Vielmehr steht zu fürchten, dass für deren Fortführung am Ende noch an der Basis gespart werden muss. Dagegen werden wir uns sehr deutlich wehren.

Wir kennen die Grenzen des Wachstums, biologisch und volkswirtschaftlich auch. Aber Stagnation – mangels Wandels – führt immer in die Krise. Krisen sind aber keine Katastrophen, und darin liegt deren besondere Gefahr, nicht rechtzeitig aufzubrechen. Nicht nur mit Blick auf die nächste Forstgeneration, sondern schon auf den heutigen Alltag wird deutlich, dass einiges – nicht Liebgewonnenes – grundlegend anders werden und es schneller losgehen muss. Offenbar wird ein Ruf nach Veränderungen oft als Kritik am Geleisteten, am Erreichten empfunden und erzeugt dadurch Gegenwehr, Desinteresse oder den Rückzug. Ja, das ist zunächst verständlich. Aber genau wie der Dauerwaldimpuls kein Schlechtmachen des waldbaulich Geschafften bedeutet, so ist auch das Fordern von modernen Arbeitsmitteln, einem anderen Umgang beim und mit dem Personal doch vor allem ein Ruf nach vorn. Für mehr Arbeitsfreude und Erfolg. Eingedenk der realen Bedürfnisse von uns Forstleuten und der Waldkunden.

Unser schönes Bundesland hat auch forstlich einen guten Ruf. Wir werben viel und werden gut beworben. Dennoch: Bezogen auf das hohe Niveau unserer Selbstverwaltung, der „Regelungsdichte des Apollo“, aber auch des Einführens von studiertem Nachwuchs werden wir noch als etwas „fossil“ wahrgenommen. Dies ist aber nicht nur „Forstjugend-Sprech“ aus eigener Erfahrung, sondern belastet doch sehr viele der schon länger für den Wald Arbeitenden. Selbst die noch restlos Zufriedenen spüren doch auch, wie unnötig uns oft die Hände gebunden sind, durch Bürokratie, Abläufe, hierarchisch dominiertes Führungsverhalten und Ähnliches im Bereich des „Selbstgemachten“. Wir haben uns dran gewöhnt und glauben vielleicht sogar, dass das alles so sein muss. Aber es ist falsch und bringt neben Zeitverschwendung auch Motivationsverluste. Beides ist

BDF-Landesverband
Mecklenburg-
Vorpommern
Gleviner Burg 1
18273 Güstrow
info@bdf-mv.de





unverträglich mit vollen Auftragsbüchern und neuen Ideen, was Wald und Forstleute noch könnten und KÖNNEN. Wald in guten Händen, klar! Aber die sollten auch für den Wald frei sein. Und für die Menschen, die uns brauchen. Diese Freiheit beginnt im Kopf und in der Haltung. Und fängt bei einer kritischen Bestandsaufnahme an. Diese fehlt seit mehr als zehn Jahren. So lautete eine Faser des roten Fadens in der Märzrunde.

Was kann der BDF hier leisten? Wir sind noch viele und sollten durch neue junge und erfahrene Forstleute unbedingt wieder mehr werden. Wie im letzten Heft festgestellt: Bewegung kommt nur durch eine kritische Masse. „Unten“ muss offenbar nach „oben“ gekehrt werden. Die Basis „übernimmt“. Worauf warten? Auch wenn in den Regionen die Arbeit des BDF nur sehr eingeschränkt läuft und leider viele Kontakte eingeschlafen oder gar abgerissen sind. BDF ist eine Chance zur Aufmunterung zum Treiben, zur Belebung des Miteinanders, zum Finden und Anpacken des gemeinsamen Strangs in Richtung Zukunft. Wir hatten uns entschieden, auf Landesebene allen Aktiven eine Möglichkeit zum Einbringen zu schaffen, damit es vorwärtsgeht. Ein Austausch, fachlich und kollegial. Mit Impulsen im Kleinen vor Ort und nach „oben“. Unsere Aktionsgruppen sind:

- Jugend-Ausbildung
- Wald(bau)-Naturschutz
- Landesforst-Gewerkschaft
- BDF intern – Service und ÖA
- Landespolitik

Ende April haben wir uns dort (hoffentlich) zum Auftakt in größerer Runde getroffen. Wir werden nun die Themen veröffentlichen, die wir in diesen Gruppen vorrangig anpacken wollen. Und dann kann mitgemacht werden. Offenbar ist es aktuell die Zeit der Radikalen. Das sind wir nicht! Man muss nicht jeden Sch... mitmachen, aber nix machen ist auch Mist.

Wir hören und sehen uns am besten im nächsten Monatstreff Ende Mai. Wir wünschen allen Mitgliedern Mut und Zuversicht und einen schönen Frühling mit viel aufgeräumtem Wald, wenig Käfern unter den Rinden und Zeit für die Arbeiten ohne Katastrophen! Und: Danke für die durchweg positiven Rückmeldungen zum letzten Artikel bezüglich waldgerechter Dienstkleidung. ■

Die Landesleitung

Gut ausgerüstet ins Revier!

Entdecken Sie unsere große Auswahl von langlebiger Funktionsbekleidung, Messern, Äxten und weitere Outdoor-Ausrüstung von namhaften Herstellern.



Lassen Sie sich in einer unserer Filialen vor Ort beraten oder besuchen Sie unseren Onlineshop

www.unterwegs.biz

In Deutschland ab 35 Euro versandkostenfrei bestellen



HILFE FÜR UKRAINISCHE FORSTLEUTE

Liebe Forstverwaltungen, -betriebe, -verbände, -initiativen und -hochschulen,

der Krieg in der Ukraine ist eine schreckliche Ausnahmesituation für alle Menschen. Auch unsere forstlichen KollegInnen dort benötigen dringend Hilfe. Wir wollen Solidarität mit den ukrainischen Forstleuten zeigen und sie auf allen uns möglichen Wegen unterstützen. Wir haben Kontakte zu dem gemeinnützigen ukrainischen Forstverband „Forestry and Woodworking Development Institute“ (IRLID) geknüpft, der uns seine Wünsche mitgeteilt hat.

Wir haben eine Website aufgebaut, um die lokalen Forstleute und ihre Familien gezielt zu unterstützen, und zwar mit

- Angeboten für Unterkünfte und Wohnungen für ukrainische Geflüchtete (Forstleute und ihre Angehörigen). Es gibt ein Meldeformular für Angebote und Gesuche.
- Geld„spenden“, die Gelder werden dem ukrainischen Forstverband Forestry and Woodworking Development Institute (IRLID) überwiesen, der ein eigenes Hilfsprogramm aufgestellt hat und die Verteilung übernimmt. Die Aktion läuft unter dem Hashtag #woodworkers&foresters4Ukraine.
Leider können wir keine Spendenquittungen ausstellen, da wir mit Jahresberichten und Jahresabschlüssen sicherstellen müssten, dass IRLID gemeinnützig ist, die Satzung allein reicht leider nicht. Das ist bei einem Land, das sich im Krieg befindet, unmöglich. Der Forstverein wäre in Gefahr, seine Gemeinnützigkeit zu verlieren, daher wird das Geld auf einem BDF-Konto gesammelt und zu 100 % an den Forstverband IRLID überwiesen, der es an ukrainische Forstleute weiterverteilt. *Wer eine Spendenquittung braucht, müsste das Geld an allgemeine Spendenkonten überweisen.*
- persönlichen Hilfsangeboten, insbesondere werden Übersetzer für Ukrainisch und Russisch in Sprache und Schrift gesucht.
- Angeboten für Arbeitsstellen in Deutschland.

Die Website lautet www.Forstleute-helfen-Forstleuten.de, sie wird auf eine Unterseite des Forstvereins weitergeleitet.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass die Deutsche Forstwirtschaft geeint ihre KollegInnen in der Ukraine unterstützt. Solidarität, Spenden und Vermittlung von Unterkünften sind derzeit die einzige und effektivste Möglichkeit, das Leid der Menschen zu lindern. Zusammen können wir so ein Zeichen für europäischen Zusammenhalt setzen.